

Erfahrungsbereich Auslandssemester SoSe 2022 Belgien, Antwerpen

Diesen Erfahrungsbericht möchte ich mit dem üblichen Satz von allen beginnen „es ist egal, wo du hingehst, die Erfahrung wird sich immer lohnen“. Nach einem holprigen Corona-Semester, musste ich mein Auslandssemester auf das sechste schieben. Meine Länderprioritätenliste war eher auf Spanien, England und Italien ausgelegt und Belgien war nicht auf meinem Radar. Allerdings gab es einige Komplikationen beim Anmeldeverfahren und mir blieb nur noch die Wahl zwischen Belgien und Finnland. Als ich von dieser Auswahl gehört habe, war ich nicht wirklich überzeugt und wollte dementsprechend das Auslandssemester nicht antreten. Allerdings ließ ich mir die Entscheidung nochmal durch den Kopf gehen, da jeder auf mich eingeredet hat und es hieß, dass es nur um die Auslandserfahrung. Folglich entschied ich mich dazu, nach Belgien, Antwerpen an die Karel de Grote Hogeschool (KdG) zu gehen. Ich habe bis auf ein Video von der KdG nichts über Antwerpen recherchiert und wollte es einfach auf mich zu kommen lassen. Das Video sah übrigens sehr viel versprechend aus, da der Campus zentral in der Stadt lag und sehr groß war. Über Antwerpen wusste ich nichts und dachte, dass es ein kleines Dorf sei. Es stellte sich am Ende heraus, dass es genau das Gegenteil war und die Stadt mich total überzeugt hat.

Das Anmeldeverfahren an der KdG verläuft schnell und ohne Probleme. Man muss sich nur an die Fristen halten und alle Unterlagen zeitgerecht einreichen. Dazu zählen Sprachtest, Lebenslauf und Notenblatt. Zudem muss man sich über eine Plattform anmelden und dort ebenfalls verwalterische Schritte erledigen um erfolgreich das Semester zu beginnen. Das Portal ist leicht verständlich und es wird einem angezeigt welche Schritte, wann zu erledigen sind. Man durchläuft also das ganze Anmeldeprozedere leicht und das einzig anstrengende ist der Austausch von Unterschriften zwischen den beiden Partnerhochschulen. Falls man Fragen oder Probleme hat, stößt man auf sehr hilfsbereites Team, das einem bei allem unterstützt, sogar bei der Wohnungssuche.

Die KdG bietet für „BWLer“ ein „Business for Exchange“ Programm an, bei dem man zwischen drei verschiedenen Tracks wählen kann. Man konnte sich für Marketing, Logistics oder Entrepreneurship entscheiden und in den jeweiligen Tracks musste man eine bestimmte Anzahl an Credits erreichen, damit man das Semester antreten darf. In meinem Falls, musste ich im ganzen Semester sieben Fächer wählen damit ich auf die vorgeschriebene Credit-Anzahl komme und diese Fächer teilten sich in zwei Terms auf. Sprich ich hatte zwei Fächer die erste 2 Monate und habe danach die Prüfungen absolviert und anschließend hatte ich in den letzten 3 Monaten fünf andere Fächer. Jedes einzelne Fach war sehr interessant, da die Dozenten meist sehr praxisbezogen unterrichten und uns in ihre Arbeit miteinbezogen. Es war also nie langweilig und man hatte Dozenten aus aller Welt von Niederlande bis hin zu Finnland, Schweiz oder Türkei. Die Prüfungen waren sehr human und größtenteils musste man Assignments als Gruppe vorbereiten. Mir wurden nach Absprache mit dem Fk 10 Büro nicht alle Fächer anerkannt, aber ich war größtenteils zufrieden, da ich zwei Schwerpunkte und ein Seminar anerkannt bekommen habe. Das gute an der KdG ist, dass die Dozenten sehr gut Englisch sprechen können, was sehr von Vorteil für einen selber ist. Man ist jeden Tag in einem Umfeld von sehr guten englisch sprechenden Personen.

Als das ganze organisatorische geklärt war, ging es schon los mit der Wohnungssuche. Ich habe leider den Fehler gemacht und ziemlich lange gewartet, weshalb es sehr schwierig war eine

Wohnung zu finden. Die Partnerhochschule bietet da ein Portal an „Kotweb“, wo man sich Apartments aussuchen kann und die Landlords anschreiben kann. Allerdings lassen sich diese sehr gerne Zeit mit dem antworten, weshalb es zeitlich sehr knapp für mich wurde. Allerdings habe ich zum Glück noch auf den letzten Drücker eine gefunden über das Portal. Man kann genau so gut auf anderen Werbsiten eine Wohnung suchen, die wesentlich günstiger sind, wie zum Beispiel Xior, das Prince Haus oder auf Facebook über die KdG Gruppen. Da gibt es einige Studenten die ihrer Wohnung für ein Semester vermieten.

Als es dann schließlich im Februar losgehen sollte bis Ende Juni, hat mich ein Kumpel mit dem Auto von München bis nach Antwerpen gefahren. Die Fahrt ging 7 std aber immer noch entspannter als mit dem Flixbus, der allerdings auch sehr günstig ist. Die weitere Option ist noch bis Brüssel zu fliegen und von dort aus 30 min mit dem Zug nach Antwerpen. Falls man mit dem Zug nach Antwerpen fährt, stößt man auch schon auf eine der größten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der Bahnhof ist nämlich riesengroß und golden verziert, ein richtig prachtvolles Gebäude. Die Stadt hat sehr viel zu bieten. Von großen Marktplätzen bis hin zu Kathedralen, Museen und noch vieles weitere mehr. Was ebenso erwähnt werden muss ist, dass Antwerpen eine Studentenstadt ist und schon am Montagmittag bis zum Sonntag die Bars von Studenten voll sind. Die Stadt hat sehr viele Bars und Clubs zu bieten und vor allem Technomusik-Events, falls man auf Techno steht. Die Innenstadt gleicht einem kleinen Münchner Marienplatz und hat alles mögliche an Geschäften. Antwerpen wird übrigens auch die Stadt der Mode genannt, da einige der bekanntesten Designer der Welt aus Antwerpen kommen. Manchmal gibt es sogar sogenannte „Designerwochen“ und man kann Kleidung verhältnismäßig sehr günstig kaufen. In dieser Designerwochenzeit ist die Stadt voll von internationalen Leuten die alle fashionbegeistert sind. Doch man trifft nicht nur in dieser Zeit auf internationale Leute. Da die Stadt eine Studentenstadt ist, ist sie auch sehr begehrt von internationalen Studenten, wie Spanier, Italiener, Briten, Ungaren und noch vielen mehr. Die Stadt ist sehr cool und ist eine Mischung aus sehr alten und ziemlich modernen Gebäuden. Antwerpen hat seinen eigenen Vibe und das merkt man sobald man durch die Stadt und Gassen läuft. Es gibt kleine süße Restaurants, viele Kleidungsläden, Clubs und sehr viele Bars. Als Essensliebhaber hat man es sehr gut, da man wirklich alles findet und kulinarisch sehr vielseitig bedient ist. Das Nachtleben wird nie langweilig, weil man immer was zu tun hat von Bars bis hin zu Clubs. Zudem wird Belgien auch die Biernation genannt und man hat eine riesige Auswahl an verschiedenen Starkbiersorten mit den seltsamsten Geschmäckern. Es ist auf jeden Fall eine Erfahrung wert. Falls man nach einem harten Abend entspannen möchte, kann man das sehr gut am Hafen, da es dort einige Plätze gibt, wo man ungestört mit seinen Freunden Zeit verbringen kann oder in den vielen Parks die Antwerpen zu bieten hat. Die Stadt bietet im Großen und Ganzen eine Menge Spaß und man kann wirklich froh sein, dass man dort ist. Allerdings sollte man sich bewusst sein, dass Antwerpen deutlich teurer als München ist. Vor allem drückt das Essen auf den Geldbeutel sowie die zahlreichen Abende draußen. Ich würde behaupten, dass man doppelt so viel in Antwerpen für Essen zahlt als in München, da lässt man auch gut und gerne mal für eine normale Pizza und Getränk 25 Eur liegen. Neben den zahlreichen Freizeitmöglichkeiten die die Stadt bietet gibt es auch „Studentenverbindungen“ die jede Woche Veranstaltungen planen. Von Bierbowling bis hin zu Pub Crawls, Parties und Städteausflüge. Die KdG bietet eine „Verbindung“ und es gibt die „ESN“. Wenn man sich bei beiden einschreibt, hat man wirklich immer etwas zu tun. Die

Verbindungen bieten überdies nicht nur Sachen an, wo man trinken muss. Man kann genau so gut an sportlichen Angeboten mitmachen, wie Fußball, Basketball, Volleyball und noch vieles mehr. Da in Antwerpen sehr viele Studenten sind gibt es auch dementsprechend viele Universitäten und diese treten jede Woche in sportlichen Aktivitäten gegeneinander in einem Wettbewerb an und das wird ziemlich groß aufgeföhren mit vielen Studenten als Zuschauer und Freibier. Zudem gibt es die Möglichkeit sich bei „Sportsticker“ einzuschreiben, wo man wirklich jeden Tag die unterschiedlichsten Sportarten mit verschiedenen Studierenden machen kann von Schwimmen und Pilates bis hin zu Zumba und Boxen. Man zahlt für ein ganzes Semester 6 EUR und aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, dass sich das wirklich lohnt und eine tolle Möglichkeit ist neue Leute kennen zu lernen.

Da man sich bei der KdG hauptsächlich im Business for Exchange Programm befindet, lernt man auch nur ERASMUS Leute kennen und befindet sich in einer Bubble mit Austauschstudenten. Allerdings gibt es am Anfang einen Buddytag und es werden lokale Studenten einem zugeteilt, an die man sich immer wenden kann, wenn man Fragen hat oder mit denen man ein Bier trinken gehen kann. Man lernt geföhlt jeden Tag neue Leute kennen und ist nur selten Zuhause, weshalb man ein möglichst billiges Apartment finden sollte. Ich persönlich habe viele Beziehungen zu internationalen Studenten aufgebaut und wir sind als riesige Truppe eng zusammengewachsen. Wir haben sehr viel erlebt und was ebenso zu erwähnen ist, ist dass man von Belgien überall für wenig Geld und Zeit hinreisen kann. Es ist wirklich eine ziemlich gute Abreiseposition und man sollte Reisen wenn man in Belgien ist!

Ich hätte nicht gedacht, dass Antwerpen mich so überzeugt und dass es stimmt, dass es egal ist wo man ist, hauptsächlich Ausland. Kleiner als München aber dennoch eine ganz eigene Stadt für sich mit ihrem ganz eignen Vibe. Man lernt sehr viele Leute kennen, erlebt viele Parties, sportlichen Aktivitäten, Kurztrips und lernt viele neue Essensmöglichkeiten kennen. Alles in allem war es eine Erfahrung die ich nie vergessen werde und bin froh, dass ich mich doch für Antwerpen entschieden habe. Man kann mit der Stadt nichts falsch machen und vorallem die Tatsache, dass sein eigenes Englisch ziemlich verbessert wird. Antwerpen ist nur Empfehlenswert!